



Neues Zubehör mit hohem Kreativpotential:

# DER FISHEYE-MACRO-PORT VON SEACAM

[www.seacam.com](http://www.seacam.com)

Weitwinkel- und Nahaufnahmen sind die Domänen der Unterwasserfotografie. Beide Techniken miteinander zu verknüpfen, verspricht besonders eindrucksvolle Bilder.

Der seit einiger Zeit verfügbare Seacam-Spezialport ebnet den Weg zu solchen Weitwinkel-Makrofotos.

Für die konventionelle Spiegelreflex-Makrofotografie stehen Wechselobjektive von unterschiedlicher Brennweite zur Verfügung. Alle diese für den Nahbereich korrigierten Objektive mit Normal- bis Telewirkung können auch unter Wasser eingesetzt werden. Mit ihnen lassen sich kleine Motive in vergleichsweise eng begrenzten Ausschnitten erfassen und in den Mittelpunkt der Bildaussage stellen, ohne viel von der Umgebung zu zeigen. Makroobjektive längerer Brennweite ermöglichen weitere Abstände zu scheuen Tieren, und der verbleibende Raum zwischen der Frontscheibe und dem Objekt vereinfacht das Ausleuchten des Motivs. Ausserdem kann der Fotograf mit ihrer Hilfe das Makroobjekt einfacher freistellen, da selbst ein unruhiger Hintergrund bald in der Unschärfe verschwimmt. Weitwinkel- oder Fisheyeobjektive eignen sich insbesondere dazu, mit relativ kurzer Aufnahmedistanz die detailreiche Weite

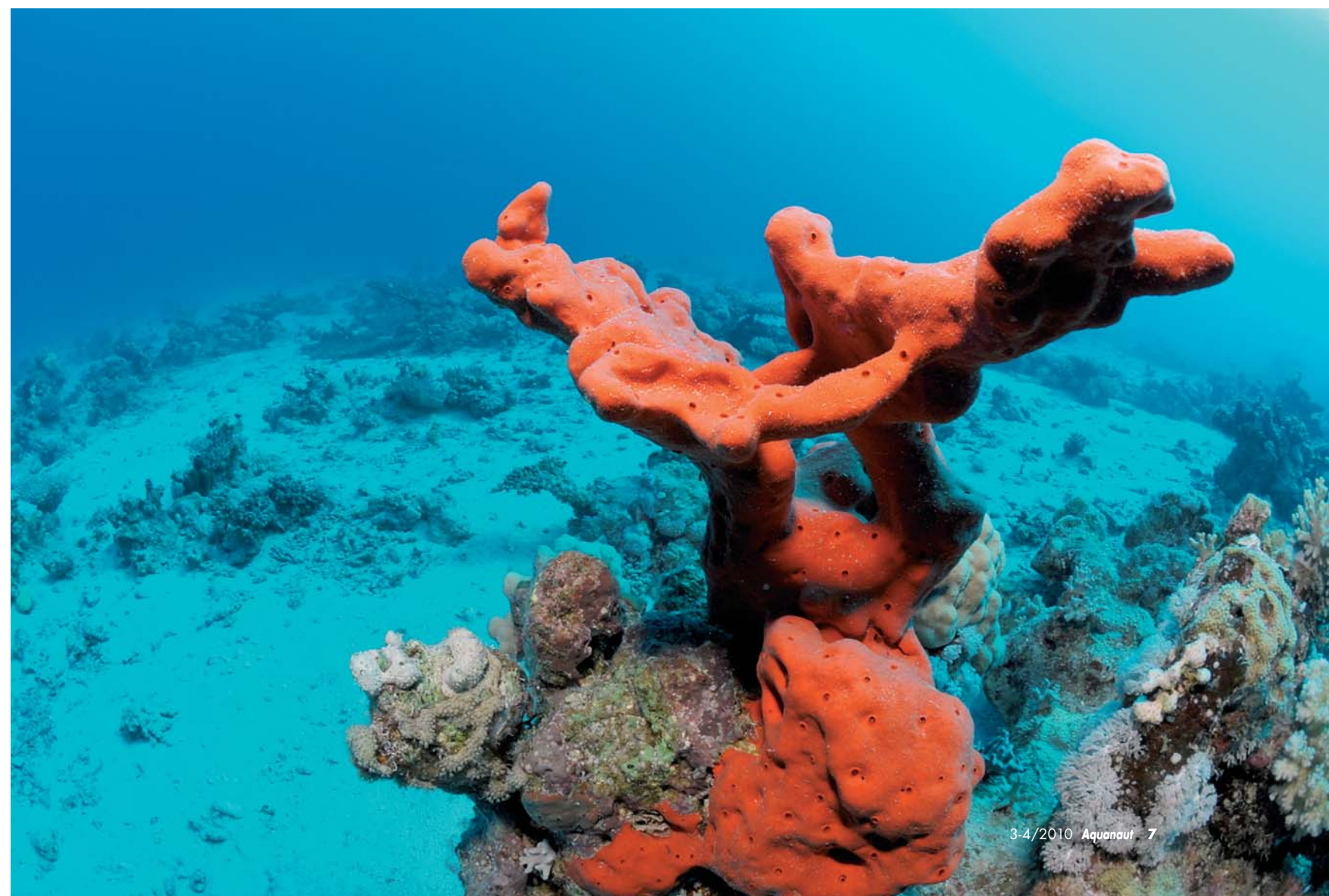
von Landschaften darzustellen. Mit ihnen angefertigte Fotos wirken perspektivisch übersteigert, denn die Objekte im Vordergrund erscheinen überproportional gross. Ein weiteres Merkmal kurz-brennweitiger Objektive ist die mit ihnen erzielbare beträchtliche Schärfentiefe. Wegen dieser Eigenschaften wählt man sie oft, um Pflanzen oder weniger fluchtbereite Tiere in ihren Lebensräumen wiederzugeben. Handelt es sich dabei um kleine Organismen, sollen sie selbstverständlich lohnend gross abgebildet werden. Zu diesem Zweck muss sich das verwendete Objektiv durch eine kurze Naheinstellgrenze auszeichnen.

### Der Seacam-Spezialport

Unter Wasser wurde die Weitwinkel-Makrofotografie bislang kaum betrieben. Nur wenige Fotografen experimentierten mit zum Teil individuell zusammengestelltem bzw. gefertigtem Ausrüstungszubehör. Seit einigen Mo-

naten aber gibt es die erste professionelle Lösung für dieses interessante Aufnahmegebiet: den Fisheye-Macro-Port des sehr innovativen Gehäuseherstellers Seacam. Jede Unterwasser-Weitwinkel-Fotografie erfordert bekanntlich eine gewölbte Frontscheibe vor dem Objektiv. Da die Scheiben mit grösseren Krümmungsradien optische Vorteile bieten, um Motive in der Totalen aufzunehmen, sind die herkömmlichen Dompports mit ihren zusätzlich ausladenden Streulichtblenden ziemlich voluminös. Sie eignen sich nicht für die Makrofotografie, denn die sich zwangsläufig sehr nah vor der Frontlinse des Objektivs (also noch näher vor der Frontscheibe!) befindlichen Kleinmotive können kaum befriedigend ausgeleuchtet werden. Deshalb war es notwendig, einen für den Einsatzzweck optimierten „Mini“-Port zu entwickeln. Seine sphärische Scheibe kann nur einen kleinen Krümmungsradius aufweisen. Dies

Linke Seite, Mitte: Der kleine Fisheye-Macro-Port hat ungefähr den Durchmesser der Wechselfassung. Unterwasserfotos: Abhängig von der Aufnahme-perspektive kommt die typische Verzerrung des Fisheyeobjektivs kaum (links oben) oder stark (rechts unten, Hintergrund) zur Geltung





Unterwasserfotos: Aufnahmen dieser Art wirken am eindrucksvollsten, wenn das nahe Hauptmotiv die Landschaft dahinter nicht zu sehr verdeckt und zusätzlich ein Farbkontrast besteht

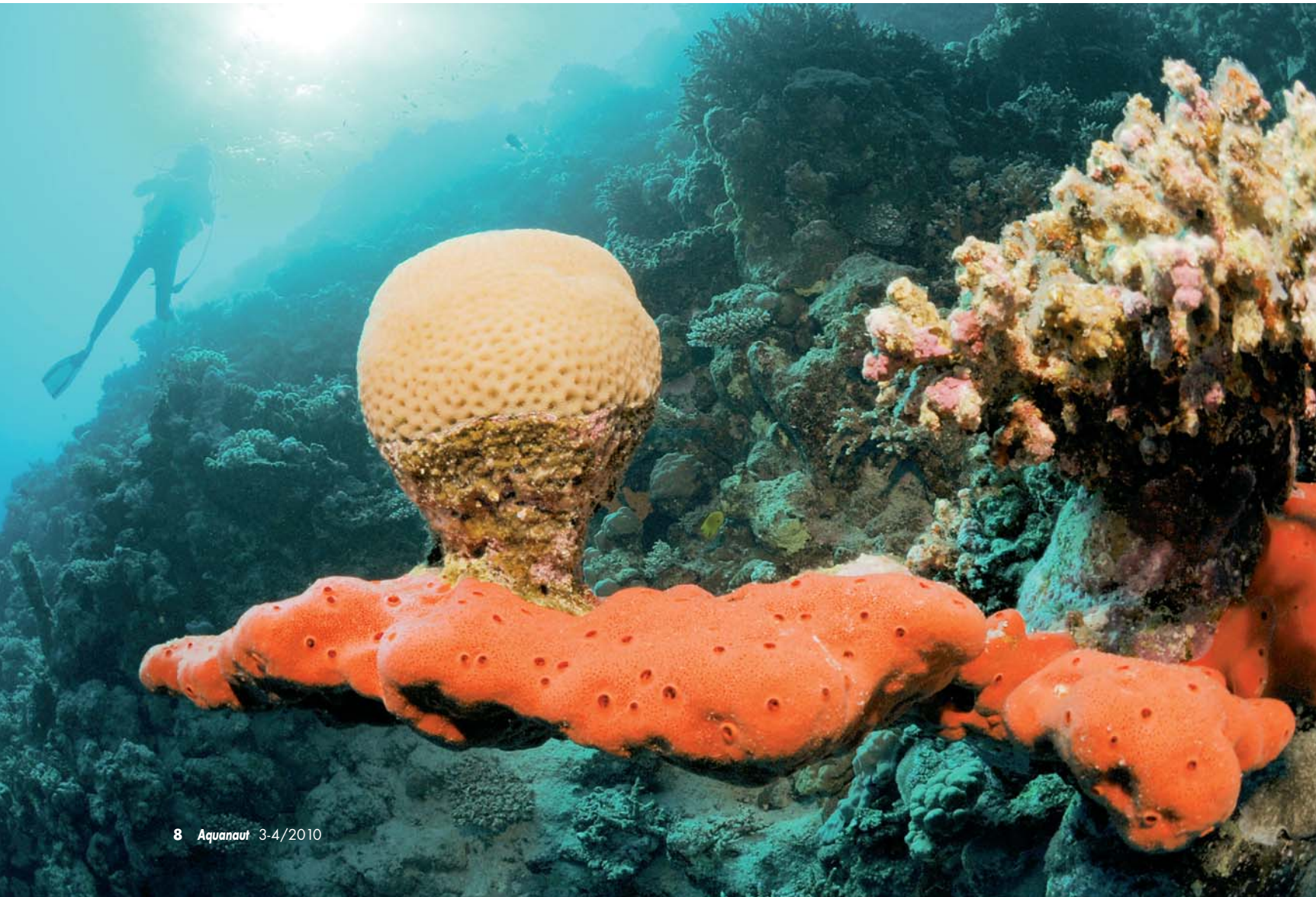
wiederum wirkt sich auf das virtuelle Bild aus, das hinter jeder Domscheibe entsteht und auf das zu fokussieren ist. Weil mit dem verkleinerten Kalottenradius dieses virtuelle Bild näher rückt, muss auch aus diesem Grund das Objektiv die schon weiter vorn erwähnte Einstellung auf sehr kurze Entfernungen erlauben.

Um alle Bedingungen bestmöglich berücksichtigen und eine maximale Schärfentiefe nutzen zu können, hat

Seacam den ersten Fisheye-Macro-Port für das 10,5-Millimeter-Fisheyeobjektiv von Nikon und das 15-Millimeter-Fisheyeobjektiv von Canon entwickelt. Beide Objektive können an allen digitalen Spiegelreflexkameras des jeweiligen Systems eingesetzt werden. Nikon-Kameras mit einem Vollformatsensor schalten beim Montieren des 10,5-Millimeter-Objektivs automatisch auf das kleinere DX-Format um, für das es konstruiert ist.

**Kleiner Port, grosse Wirkung**

Beim praktischen Einsatz dieser Objektiv-Port-Kombination kann auf Motive unmittelbar vor der Scheibe fokussiert werden. Selbst dann gelingt wegen des sehr kompakt gestalteten Ports die Kunst-



lichtführung problemlos. Die aussergewöhnliche Wirkung der Weitwinkel-Makrofotos entsteht selbstverständlich vor allem im Mischlicht, wenn das Blitzlicht das eigentliche Objekt erfasst und die Landschaft dahinter im natürlichen Licht erscheint. Der Fotograf kann dabei zum Beispiel den Farbkontrast zwischen einem warmgetönten Vordergrund und dem kühl-blauem Hintergrund hervorragend für die Bildgestaltung nutzen. Die Aufnahmetechnik verlangt in jedem Fall die manuelle Blitzsteuerung. Hier bewährt sich der hauseigene Seafly 150 digital einmal mehr, weil dieses exzellente Gerät die feine Dosierung der Lichtleistung in halben Blendenstufen gestattet.

Die Testaufnahmen mit der Nikon D700 für diesen Bericht entstanden bei Marsa Nakari im Roten Meer. Sie vermitteln einen Eindruck von den kreativen Möglichkeiten, die dieser Fisheye-Macro-Port den Unterwasserfotografen eröffnet, die mit Seacam-Technik arbeiten. Die bei Nahaufnahmen ungewohnte Weitwinkelperspektive verleiht den Bildern ihren frappierenden Reiz.

Text: Werner Fiedler,  
Fotos: Seacam (1), Werner Fiedler

Produktfotos: Wie bei der herkömmlichen Makrofotografie erleichtert der Winkelsucher auch jetzt das Anvisieren der Motive. Wird das Blitzgerät ungefähr mittig von oben eingesetzt, befindet sich die Kalottenscheibe vorteilhaft im Schatten der Streulichtblende des Ports, das nahe Motiv aber voll im Licht. Bei einer seitlichen Lichtführung, muss das Blitzgerät etwas weiter zurückgenommen werden.

